

AUSGESCHILDERTE SPAZIER- UND WANDERWEGE

DER BODENSEEPFAD

DER IMMENSTAADER TANNENWEG

DER IMMENSTAADER KREUZSPAZIERWEG

Über das Leben am und mit dem Bodensee informieren in Immenstaad 12 Informationstafeln.

- Brücke am Mühlbach:** Im „Kirchberger Wäldle“ führt der Mühlbach kurz vor seiner Mündung in den Bodensee durch einen Tobel.
- Naturnahes Bodenseeufer:** Die Tafel an der Mündung des Mühlbaches weist auf den flach auslaufenden Kieselstrand hin.
- Der Bodensee als Wärmeinsel:** Im Sommer Wärmespeicherung, im Winter Wärmeabgabe – das milde Klima begünstigt den Obst- und Weinbau.
- Wasserzirkulation und Wasserschichtung:** Temperatur und Umwälzung der verschiedenen Wasserschichten, der Prozess der Sauerstoffaufnahme.
- Schilfsanierung am Hardthof:** Nach einer starken Reduzierung der Schilfbestände wird ein Programm zur Wiederansiedlung durchgeführt.
- Flachwasserzone:** Die ursprüngliche Flachwasserzone wird wieder hergestellt – die Wellen können „auslaufen“ und die Erosion wird gestoppt.
- Vögel am Bodensee:** Zwei Tafeln geben eine schön bebilderte Übersicht zu heimischen und überwinternden Vogelarten.
- Fische und Fischer:** Die „Fischerin vom Bodensee“ könnte bis zu 35 Fischarten ins Netz holen. Der beliebteste Speisefisch ist das Bodenseefelchen.
- Der Bodensee in Zahlen:** Das größte Trinkwasserreservoir Deutschlands ist gleichzeitig Erholungsort, Naturreich und Wassersportgebiet.
- Lebensvielfalt im Schilf:** An flachen, stillen Buchten und an Bach- bzw. Flussmündungen erstrecken sich weitgedehnte Schilfgebiete.
- Vogel-Inseln:** Ein Brut- und Zufluchtsort für kleinere Vogelarten und für Wasservögel bietet sich auf einer dicht bewachsenen Insel nahe dem Ufer.
- Lipbach-Verlegung:** Neue Lebensbereiche für Kleintiere und selten gewordene Bach- und Wiesenblumen.

für sonnige Tage

Weg in abwechslungsreichen Wäldern mit Lichtungen – an sonnigen Tagen besonders zu empfehlen. Für Kinder mit Kinderfahrrädern möglich.

Gehzeit: ca. 1,5 Std. • Länge: 5,5 km

DER IMMENSTAADER IGELWEG

für den Naturfreund

Ruhige abgelegene Runde durch Wälder mit geschützten Ecken zum Teil auf unebenen Waldwegen. Der Naturfreund mit dem Blick für kleine Schönheiten am Rande des Weges wird diese Runde bevorzugen. Für leichte Schuhe und Familien mit Kinderwagen weniger geeignet. Einkehrmöglichkeit in Kippenhausen.

Gehzeit: ca. 2 Std. • Länge: 6,8 km

NORDIC WALKING IN IMMENSTAAD

Viel Spaß beim Sport

Sportweg für Nordic Walking auch als Wanderweg geeignet. Am Modellbootweiher und Amphibienteich vorbei durch Wälder fast bis nach Kluffern. Einkehrmöglichkeiten beim Abenteuerpark. Die markierte Strecke verläuft teilweise (2km) auf asphaltierter Straße. Eine Variante auf Wanderwegen (Wegmarkierung blauer Balken) verkürzt den Rundweg um 1 km.

Gehzeit: ca. 2 Std. • Länge: 6,7 km

IMMER AUF DEM RICHTIGEN WEG...



Im Bodenseekreis sind viele Spazier- und Wanderwege durch einheitliche Beschilderung zu einem feinnaschigen Wanderwegenetz verbunden.

Die Wege sind so gut ausgeschildert, dass Sie Ihre Touren nach persönlichen Wünschen und Vorstellungen gestalten können. Sie können sowohl Rundwanderungen als auch Streckenwanderungen unternehmen und Ihre Tour unterwegs verändern, verkürzen oder verlängern. Wesentliche Merkmale der Beschilderung sind **Textschilder in Pfeilform mit gelbem Grund und weißer Spitze**. Jedes Schild beinhaltet bis zu vier Ziel- und Entfernungangaben sowie ein weißes Feld im Schaft für Wegemarkierungen, Standort- und Höhenangaben. Mit kleinen Wegeschildern wird bestätigt, dass Sie auf einem Wanderweg geführt werden.



AUSFLUGSTIPPS – die Natur erkunden...

Naturschutzzentrum Eriskirch



Naturerlebnis für Groß und Klein bietet das Naturschutzzentrum im ehem. Bahnhofsgelände der Bodenseegemeinde Eriskirch. Direkt am Rande des Eriskircher Rieds gelegen, gibt es hier hervorragende Möglichkeiten, die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt des größten Naturschutzgebietes am deutschen Oberrhein kennen zu lernen. Die Ausstellung „Natur am Bodensee“ sowie verschiedene Wechselstellungen sind für Kinder und Erwachsene gleichermaßen interessant. Ganzjährig werden Exkursionen, Familienführungen, Kinderaktionen und Vorträge angeboten, größtenteils kostenlos.

Öffnungszeiten der Ausstellung:
April bis Sept.: Di. - So und Feiertag 14 - 17 Uhr, Fr. zusätzlich 9 - 12 Uhr
Okt. bis März: Di. - Do. 14 - 16 Uhr, Fr. 9 - 12 Uhr, So. u. Feiertag 14 - 17 Uhr

INFOS: Bahnhofstr. 24 • 88097 Eriskirch • Tel. 0 75 41 / 8 18 88
info@naz-eriskirch.de • www.naz-eriskirch.de

Tettlinger Hopfenpfad

Eine Wanderung auf dem 4 km langen **Tettlinger Hopfenpfad** führt Sie durch die malerische Landschaft, entlang von Hopfengärten, Obstblagen und hügeligen Wiesen. Ein herrlicher Ausblick über Bodensee und Alpen (Panoramafelder) und zahlreiche Erklärungen zu Hopfen und Bier ergänzen Ihren Museumsbesuch. Im Hopfenpfad integriert ist ein Quiz für Kinder.

HopfenMuseum Tettling

In drei historischen Gebäuden erwartet Sie die Faszination der Hopfenkultur in ihrer ganzen Vielfalt.

Öffnungszeiten
1. Mai bis 20. Oktober von 10 - 18 Uhr, Montag Ruhetag

INFOS: HopfenMuseum Tettling • Hopfengut 20 • 88069 Tettling
Tel. 0 75 42 / 95 22 06 • www.hopfenmuseum-tettling.de

SEHENSWERTES RUND UM DIE SPAZIERWEGE



Schloss Kirchberg

Seit 1288 war es im Besitz des Klosters Salem. 1803 wurde es Besitz der badischen Markgrafen. Um 1880 wurde das Schloss renoviert und aufgestockt. Inzwischen wurden Schloss und Yachthafen an Privat verkauft und zu Eigentumswohnungen umgebaut.

Schloss Hershberg

Um 1550 entstand der große Frontalbau mit den mächtigen spätgotischen Treppengiebeln. Zwischen 1670 und 1740 wurde die Schlossanlage modernisiert, der Frontalbau erhielt das Türmchen, der Ostflügel erfuhr eine Verlängerung, die Schlosskapelle neu. Zur Heide ist das Schloss ein geschichtliches Haus der Pallottiner für Bildung und Begegnung.

Schloss Helmsdorf

Das Schloss Helmsdorf am östlichen Ortsende war Sitz der Ritter von Helmsdorf seit 1213. Danach Eigentum der Deutschordens-Komturei Malnau. Das Gebäude wurde erbaut im 18. Jhd. vom Kloster Habsthal. Später Ziegelei, von 1872 bis 1997 wurde hier Bier gebraut. Familie Flemisch erwarb 1886 das Anwesen. Heute gibt es hier einen Campingplatz (seit 1953), eine Gaststätte, Ferienwohnungen und einen Yachthafen.

Schwöreraus

Erbaut 1578, der Keller stammt von 1525. 1723 als Salz- und Torkehaus der Gemeinde bezeichnet und dient als Wohnung des Michaelskaplans. Später auch „Pulverturm“ genannt. Seit 1898 ist es im Besitz der Familie Schwörer. Das alemannisch-gestaltete Fachwerkhäuschen steht unter Denkmalschutz. Der Vinzenzbrunnen (Kurt Grabert, Göppingen) wurde 1984 aufgestellt.

Aussichtspunkt Hochberg

Eine herrliche Aussicht über Immenstaad, den Bodensee und hinüber auf die schweizerische und öster. Alpenkette eröffnet sich vom Hochberg (454 m) mit Panoramafeld.

Lädine St. Jodok

Lädinen waren bis über 30 m lange Lastsegelschiffe, die seit dem Mittelalter bis in die zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Menschen und Waren zu den reichen Handelsstädten mit ihren Märkten am Bodensee beförderten. Die Besonderheiten dieses Schiffsbaus sind das Rahsegel, das seitliche Steueruder an Backbord und der karreele beplankte, hölzerne Rumpf. Ein außergewöhnliches Segelerlebnis macht die 17 m lange, nachgebaute, historische Lädine »St. Jodok« möglich, die von April bis Oktober zu ein- und zweistündigen Rundfahrten unter Segel und Motor ablegt.

Fahrplaninformation (nur aktueller Wochenplan)
siehe Schaukasten am Landesteg, in der Tourist-Information oder unter www.immenstaad.de und www.laedine.de
Charterfahrten und Gruppenreservierung:
Tel. 01 51 / 15 13 08 80 • Mo.-Sa. 9-13 Uhr



Kirche St. Oswald und St. Otmar in Frenkenbach
im 12. Jhd. im romanischen Stil erbaut, ist einer der ältesten Kirchen der Bodenseeregion. → Siehe Kreuzspazierweg Nr. 9

Kirche St. Mariä Himmelfahrt in Kippenhausen
Direkt gegenüber auf dem Dorfplatz das historische Pfarrheim mit schönem Fachwerk. → Siehe Kreuzspazierweg Nr. 13

Café zum Puppenhaus

Das Fachwerkbauhaus aus dem 18. Jhd. wurde 1989 renoviert. Ein frühes Puppenmuseum und Café gab dem Gebäude seinen Namen. Heute wird es nur noch als Café betrieben. Die Museumssäle werden für Kunstausstellungen und für Kleinveranstaltungen genutzt.

Spezialitäten: Selbstgebackene Kuchen
Öffnungszeiten: Täglich außer Dienstag, 11.00 - 18.00 Uhr
Kontakt: Frau Christiane Gerland
Kirchbergstr. 15 • 88090 Immenstaad
Telefon: 0 75 45 / 94 29 95

»Haus Montfort« Heimatmuseum & Galerie
Historisches Fachwerkhäuschen aus dem Jahre 1796. Das Heimatmuseum bietet einen Streifzug durch die Geschichte des Ortes. Gezeigt werden ein Eisenwäraden, eine alte Küchen- und Wollstube, ein Schmelzofen, ein Eisenwäraden, eine alte Küchen- und Wollstube, ein Schmelzofen, ein Eisenwäraden, eine alte Küchen- und Wollstube, ein Schmelzofen, ein Eisenwäraden.

Öffnungszeiten: Apr. - Sep.: Sa., So. und feiertags
12 bis 14 Uhr und 18 bis 20 Uhr
Telefon 0 75 45 / 5 5 5 7

Montfortgalerie: wechselnde Kunstausstellungen
Di. - So. 11 bis 14 Uhr und 17 bis 23 Uhr
Montag Ruhetag, Eintritt frei!

1 Heiden-Kreuz → Bei der Unterführung der Bundesstraße befindet sich das Kreuz an dem nach Süden vor der Skatenealage führenden Fußweg. Schon in alten Landkarten ist das Kreuz an dieser Stelle eingezeichnet. Der Name »Heiden« für Flur und Kreuz könnte auf Reste vorchristlicher, also römischer Bauten hinweisen.

2 Kreuz im Wolfgang → Etwas westlich der Unterführung, steht ein Granitkreuz, das an die ehemalige St. Wolfgang – Kapelle erinnert, die schon 1497 erwähnt ist und 1819 abgebrochen wurde. Auch dieser Platz weist auf Baureste an der ehemaligen Römerstraße nördlich des Bodensees hin.

3 Schönstattkapellen (Marienkapellen) von Schloss Hershberg → Nach der Unterführung biegen Sie bei der Buchsbaumhecke rechts ab in einen kleinen Weg, der zum Schlosspark und Kapellen führt. In Zusammenhang mit dem Schönstattwerk der Pallottiner entstand es nach 1930 (Baujahr nicht bekannt).

4 Lourdes-Grotte von Schloss Hershberg → Nördlich von Schloss Hershberg biegen Sie nach den Garagen des Pfliegeheimes St. Vinzenz Pallotti rechts ab und erreichen schräg oberhalb die Grotte. Diese birgt hinter Gitter eine große Madonna, davor klein und kniend die heilige Bernadette. Die Grotte ist aus Feld- und Ziegelsteinen und wurde 1930 von den Hershbergerschülern (Spätererseminar) unter dem Pater Rektor (Hermann Sälzer – 1. Rektor des Hauses Hershberg) gemauert. Sie nehmen nun den etwas ansteigenden Weg links der Grotte und biegen nach 20 m nochmals links ab. Am oberen Waldweg entlang erreichen Sie den Friedhof von Schloss Hershberg mit seiner herrlichen Aussichtslage.

5 Hershberg-Kreuz → Am landwirtschaftlichen Weg in Richtung neuer Friedhof steht am Kobenbach das Kreuz. Hier stand früher ein großes Eichenkreuz, das Hermann Rauber zum Dank für die Rückkehr aus dem II. Weltkrieg errichtet hatte. Dieses Kreuz war verwittert und wurde durch ein Grabkreuz ersetzt, das aber wiederholt angefahren und beschädigt wurde, so dass die Patres vom Schloss Hershberg das jetzige, kleinere Grabkreuz aufstellen ließen.

6 Kupferberg-Kreuz → Sie gehen den Weg wieder zurück bis Schloss Hershberg und dann in Richtung Kippenhausen. Nach der Abzweigung zum Apfelspazierweg biegen Sie links ab in die Obere Kupferbergstraße. Das Kreuz wurde vom damaligen Mesner Josef Ruther aufgestellt.

7 Altenberg-Kreuz → Am Ende der Straße biegen Sie rechts ab und finden nach wenigen Metern links das schöne Kreuz.

8 Feldkreuz-Kiefer → In Kippenhausen biegen Sie links ab Richtung Schloss Kirchberg. Am Ortsende nehmen Sie rechts den landwirtschaftlichen Weg. Es handelt sich um ein ehemaliges Grabkreuz, das um 1985 an einem durch die Flurproposition bedingten Platz aufgestellt und 1999 mit einer Metallumzäunung versehen wurde.

9 Kirche St. Oswald und Otmar in Frenkenbach → Der Weg führt Sie nun unterhalb des Fuchsberges entlang. Sie erreichen, auf der Höhe angekommen, den Apfelspazierweg und biegen links ab. Die Kirche wurde im 12. Jahrhundert im romanischen Stil erbaut. Der heilige Oswald christianisierte in Nordengland, der heilige Otmar war der erste Abt von St. Gallen. Die Kirche ist das älteste Gebäude auf Immenstaader Gemarkung. Die jetzigen Segmentbogenfenster wurden um 1760 eingesetzt. Das Mauerwerk besteht aus unverputzten Feldsteinen, z. T. wurde in fischgrätenartigen Bändern gemauert. Der Turmdachstuhl ist rund 500 Jahre alt. Die Glocken stammen von 1677 und 1977. Nach manchen Veränderungen zeigt sich der Kirchenraum heute wieder in seiner ursprünglichen Form. Es ist ein Raum, der durch seine stimmigen Proportionen und durch seine Einfachheit eine Ruhe ausstrahlt wie schon vor 800 Jahren.

10 Feldkreuz am Fuchsberg → Sie gehen den Weg wieder zurück und erreichen nach 600 m rechts das Kreuz. Es ist ein reich verziertes Kreuz aus rötlichem Sandstein. Über die Herkunft dieses ungewöhnlichen Kreuzes ist leider nichts bekannt.

11 Halden-Kreuz → Wo der Weg in die Straße nach Kippenhausen-Ittendorf mündet, steht das Haldenkreuz, prächtig eingemauert durch eine geschickte Bepflanzung. Etwas versteckt zwei Holzkreuze, die an einen versunkenen Motorradunfall erinnern – als ein Andenken und eine Mahnung.

12 Kreuz im Falter → Sie nehmen den nächsten landwirtschaftlichen Weg rechts. Das Kreuz ist vermutlich ein Geschenk des Fürsten Alfred von Salm-Reifferscheidt von Hershberg an die Kirche Kippenhausen, jedenfalls vor 1929, dem Jahr, in dem die Pallottiner Hershberg übernommen haben. Es hing in der Kippenhäuser Kirche über dem Seiteneingang, bis man es wegen des großen Gewichts abnahm. Der Corpus wurde auf ein Holzkreuz übertragen, das jetzt an derselben Stelle in der Kirche hängt. Der Platz im Falter war durch den Weg der Flurprozession bestimmt.

13 Kirche St. Mariä Himmelfahrt und Lourdes-Grotte in Kippenhausen im alten Friedhof → Beim Kreuz gehen Sie in Richtung Kippenhausen. Über die Austraße erreichen Sie die Dorfmitte mit Museum »zum Puppenhaus«, Heimatmuseum und Montfortgalerie (Haus Montfort). Sie überqueren die Straße und nehmen die Montfortstraße Richtung Immenstaad. Kippenhausen wird schon 1275 als selbständige Pfarrei erwähnt. Die Kirche wurde 1710 mit Hilfe der Klöster Weingarten und Ochsenhausen umgebaut. Ungewöhnlich ist das Motiv des Altarbildes: Der Jesusknabe lehrt die Heiligen Hieronymus und Benedikt. Eine Rarität ist auch der Apostelzyklus im Chor. Wahrscheinlich schuf Franz Schmuzer (Steingaden und Schlosskirche Friedrichshafen) die Stuckreliefs der Evangelisten und die dazugehörige Ornamentik. Östlich des Kirchturms befindet sich die Lourdes-Grotte. Zur Erinnerung an eine Pilgerreise nach Lourdes und zur Förderung der Liebe und Verehrung der hl. Gottesmutter ließ Pfarrer Joh. Neg. Schraf das alte Beinhauschen auf der Nordseite des Friedhofes von Maireurester Johann Langenstein von Immenstaad zu einem Kapellenumbau und darin vom Maireurester Richard Gygler von Hagnau die Grotte von Lourdes nachbilden. Bürger der Gemeinde zeigten reges Interesse und leisteten bereitwillig Hand- und Frondearbeit sowie Spenden, so dass die Grotte im Mai 1888 eingeweiht werden konnte. Das große Kreuz im Kirchhof ist datiert 1913. Am Fuß ist eine Tafel mit dem Namen der zehn Toten des II. Weltkrieges.

14 Kreuz im Leim → Nach dem Ortsausgang steht das Kreuz im Gewann Leim. Es handelt sich um ein ehemaliges Grabkreuz von August Manz. An dieser Stelle stand früher ein Kreuz aus Immenstaader Sandstein, das beim Bau der Straße zerbrach.

15 Kreuz im Öschle → Vor dem neuen Friedhof, an der Abzweigung des landwirtschaftlichen Weges zum Schloss Hershberg, steht das Kreuz. Es handelt sich um das Grabkreuz von Johann Manz, dem Vater des ehemaligen Kippenhäuser Bürgermeisters Johann Manz (1957-1965).

16 Feldkreuz im neuen Friedhof Kippenhausen → Im zweiten linken Quergang steht rechts dieses wunderbare Eisenkreuz. Es war früher am Ortsende von Immenstaad am alten Helmsdorferweg aufgestellt, wo sich bis 1840 auch eine Jakobskapelle befand. Das Kreuz wurde in der Nazizeit umgeworfen und demoliert. 1990 fand Dieter Hallmanns in einem Altmattkontainer 30 Bruchstücke aus Gusseisen, die sich zum Feldkreuz zusammenfügen ließen, die Figurengruppe jedoch fehlte. Heimatverein und Gemeinde besorgten die Reparatur und Neuaufstellung des Kreuzes 1991.

17 Höhen-Kreuz → Vor der Brücke West biegen Sie links ab. Nach ca. 300 m teilt sich der Weg. Sie nehmen den mittleren Weg und erreichen das Kreuz nach 500 m. Es wurde auf Drängen von Pfarrer Leserer (1949-1961) errichtet. Gestiftet wurde es vom Altbürgermeister Gottfried König.

18 Brendler-Kreuz → Nun gehen Sie diesen Weg wieder zurück. An der Wegabgabelung nehmen Sie diesmal den rechten Weg und kommen nach 300 m zum Kreuz.

19 Kreuz im Gewann Neusatzacker → Geradeaus weiter geht es Richtung Sportzentrum. Beim Hochseilgarten biegen Sie vor der großen Wiese rechts ab in den Wald. Am Ende des Waldes biegen Sie links ab. Sie überqueren die Straße, die nach Markdorf zum Dornierwerk. Es handelt sich um das Grabkreuz von Johann Baptist Endres, das seine Tochter Josefa Endres 1985 hier aufstellen ließ.

20 Happenweiler-Kreuz → Die Strecke geht wieder zurück bis zum Wald und führt auf dem asphaltierten landwirtschaftlichen Weg bis Immenstaad. Kurz vor der Brücke Ost treffen Sie auf das Kreuz. Das Kreuz stand vor dem Bau der Bundesstraße im Ortsteil Happenweiler.

21 Nepomuk-Bildstock → Sie passieren die Brücke Ost und gehen immer geradeaus bis zur Kniebachtmündung am Bodensee. Hier befindet sich St. Nepomuk in einem Bildstock. Die Statue stammt aus dem Jahr 1822. Sie stand früher an der Kniebachtmündung, über die damals die Friedrichshafener Straße führte. St. Nepomuk gilt allgemein als Brückenheiliger.

22 Bildstock von Schloss Helmsdorf → Am See entlang geht es bis Schloss Helmsdorf. Der Bildstock steht an der Ostseite der Seeterrasse des Schlosses zum Gedenken an den im II. Weltkrieg gefallenen Sohn.

23 Helmsdorf-Kreuz → Sie gehen vom Schloss Helmsdorf nördlich bis zur Friedrichshafener Straße. Hier biegen Sie rechts ab und finden am Ortsausgang das Kreuz. Es stand früher weiter nördlich und musste beim Straßenbau verlegt werden.

24 Evangelische Pfarrkirche → Sie gehen den Weg wieder zurück bis zur Kniebachtmündung und dann weiter am See entlang bis zum Hennerbrunnen. Hier biegen Sie rechts ab und erreichen über die Haupt- und Dr.-Zimmermann-Straße die Kirche. Diese wurde 1956 als Filialkirche von Meersburg errichtet. 1972 erfolgte die Gründung der Pfarrei Immenstaad.

25 Kreuz an der Schulstraße → Westlich der evangelischen Kirche steht das Kreuz an der Schulstraße vor dem Pausenhof der Grundschule (Stephan-Brodmann-Schule). Früher stand es vor dem Schwesternhaus (Schulstraße 13). Gestiftet wurde dieses Kreuz von der Familie Hermann Gessler etwa im Jahr 1949, den Gefallenen zum Gedächtnis.

26 Bürglen-Kreuz → Weiter der Dr.-Zimmermann-Straße entlang biegen Sie am Ende links ab und finden am Kreisverkehr das Kreuz. Dieses Kreuz stand vor dem Bau der Bundesstraße und der Brücke an der ehemaligen Straße nach Kippenhausen im Gewann Bürglen.

27 Kirche St. Jodokus und Kreuz im alten Friedhof → Am Ende des Frickenwäse treffen Sie auf die kath. Kirche St. Jodokus. Der Kirchenpatron weist in die Zeit der Pilgerwanderungen um 1000 in die Picardie. St. Jodokus gilt als Patron der Pilger, der Reisenden und der Seeleute. Es gibt Baupuren, die aus dem 12. Jahrhundert stammen. Nachrichten über eine Kapelle gibt es seit 1410. Im Jahre 1487 wurde eine Kirche gebaut, von der heute noch der Chor und der Turm erhalten sind. Im alten Teil der Kirche steht ein reich verzierter Schnitzaltar. Die Madonna stammt von 1479. Wertvoll sind auch die 13 der ehemals 15 Rosenkranzgeheimnisse sowie die Apostelgruppe mit Christus in der Chorrunde. Im Neubau von 1982, der sich wie ein Zelt über dem liturgischen Zentrum erhebt, hängt ein Kreuz von 1525. Auch finden sich ein Reliquienbehälter, ein Tabernakelschild und ein Pfingstbild am Ambon mit kostbaren Emaillebildern von Eginone Weinert. Die 17 Bümltglasfenster gestaltete Hermann Geier aus Ulm. An der hinteren Nordwand steht des Friedhofes steht das mächtige Kreuz aus grauem Sandstein mit vergoldetem Corpus. Dieses Kreuz wurde 1900 von der Schwester des hier verstorbenen Pfarrers Theodor Metzger gestiftet.

28 Kapelle St. Michael → Schräg gegenüber der St. Jodokus Kirche befindet sich dieses Kleinod. Die Kapelle geht auf eine Stiftung von Michael Brugger von 1713 zurück. Sie besitzt einen beschwingten Roko-koaltar und ein sehenswertes Deckenfresko.

29 Mariensäule im Kapellenweg → Bei der Kapelle St. Michael biegen Sie in den Kapellenweg ein. In der zweiten Kurve, links am kleinen Fußweg/Treppe zum Kretzerberg, steht dieses Bildstock. 1951 war der damalige Seehauswirt Alois Reibstein lebensgefährlich erkrankt. Zum Dank an seine Genesung stiftete er diese Mariensäule.